



Jetzt, da wär's halt Noth,  
daß wer antauchen thät!

Melodie des von Herrn Rott gesungenen Couplets

Hervinus.

Eigenthum des H. Hofbuc. Wien Neubau Hauptgasse N. 241.

Ein ganz schöner Herr, der ein Ritter des Glücks  
Bezieht einen G'halt, der zwar ämlich, doch fix  
Und weil vom Gehalt keine Braten ihm blüh'n,  
zieht's zu Unternehmungen g'waltig ihm hin!  
So schreibt er Besuche an höhere Stell'n  
Macht gleich nach Belieben zum Meister den G'sell'n  
Kurz, g'holfen ist ihm in der Noth auf der Stell;  
Denn so was geht schnell, denn so was geht schnell!  
Es treffen sich häufig auch Commissionen,  
Die für wenig Müß' ihn ganz artig besahnen;

Doch, könnt' mit ein'n Sechser ein'n Armen er heilen  
Vom Hung'r oder sollt' ein Stück Brod mit ihm theilen —  
„Gern!“ sagt er: „Wenn ich's nur net selbst brauchen thät!“  
(Jetzt, da wär's halt Noth, daß wer antauchen thät!) rep.

Ein Edelmann nennet sich stets „Demoerat“ —  
Der Sinn und Gefühl nur für's Volk allein hat;  
Er hört, wie ein Unrecht dem Volk' wiederfähret,  
Da weint er und jammert: „Die Welt ist nichts' werth!“ —  
Denn wär' von Gesinnung ein Jeder, wie ich,  
Und dächten nicht d' Meisten allein nur für sich,  
So wär' Allen g'holfen und gleich auf der Stell;  
Denn so was geht schnell, denn so was geht schnell!“  
So plaudert er fort, bis er hört manche Daten,  
Nach welchen das Volk kann den Edelmann g'rassen;  
Sie sagen: „Wenn wir demokratisch woll'n leben,  
Für was soll's in Ständen ein'n Unterschied geben?“  
Ach! seufzt er: Das Volk was für Wünsche es hält!“  
(Jetzt, da wär's halt Noth, daß wer antauchen thät!) rep.

Ein Bürger (reißt über's alle System)  
Der raisonnirt immer auf den und auf jen'n  
Er klagt: „Nur der den und der jen'n sein die Schuld,  
Daß Jeder ein Staatsmann zu werden nur buhlt!  
Ich wußt' nicht,“ so spricht er: „es geht mir nicht ein,  
Wie denn der Mensch gar so viel kriechend kann sein!  
Erbetteln im Nu sich ein' herrliche Stell,  
Denn so was geht schnell, denn so was geht schnell!  
Und als sein Geschäft auch zu wanken beginnt,  
Und ihm selbst das Wasser in's Maul hinein rinnet  
Da seufzt er: „Ach! könnt' ich ein' Stell' nur erlangen  
Mir thut vor der Zukunft schon fürchterlich bangen;  
Wenn ich nur ein'n Freund ein'n Protektor wo hätt!“  
(Jetzt, da wär's halt Noth, daß wer antauchen thät!) rep.

Ein Aesculaps Sohn, ein'n Calabrier aus,  
Und vorn einen silbernen Todtenkapf d'rauf,  
Der bild't sich was ein d'rauf denn's giebt halt nicht viel,  
Die als Legionäre sich machen mobil!  
Mit stürmischer Miene geht er hin und her  
In friedlicher Zeit auf der Wacht' mit dem G'mehr —  
Auf ein mal kommt d' Rund' er ruft: „Wer da? ganz hell,  
Denn so was geht schnell, denn so was geht schnell!“  
Doch, als die gefährlichen Tage erscheinen,  
Da kriecht's ihn nicht mehr so spät auf dem Beinen  
Er geht schnell zu Bett' mit dem Fluch: „Krimmieser!“  
Und reißet den Todtenkapf vom Calabreeser  
Er gieng' wohl im Kampf, wenn er d' Krämpfe nicht hätt,  
(Jetzt, da wär's halt Noth, daß wer antauchen thät!) rep.





Sammlung L. A. Frankl

Ra1600  
G0555